Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar

von
Gerd Knappe

razzo pen uto
razzopenuto.eu
Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Henriette Lustig im Rathaus

oder

Beschreibung eines Raumes

von
Gerd Knappe

Dauer: 30 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2023
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Henriette Lustig
Ein Theaterstück von Gerd Knappe

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.
Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

HENRIETTE *kommt mit einem gefüllten Wäschekorb durch die vordere Eingangstür in den Sitzungssaal herein.*

Wir Waschweiber würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten, wo warmes Wasser wäre. *Nimmt den ihr fremden Raum wahr.* Wo bin ich denn hier? Wo bin ich denn hier hineingeraten? Ach du meine Güte. Hoffentlich kommt jetzt keiner. Wenn die Herren Räte jetzt kämen und ich stehe hier mit der Wäsche? Die guten Tischtücher und Servietten. Alles gestärkt. *Geht auf dem Gang zwischen Empore und Auditorium entlang.* Alles ganz frisch, eingeweicht, gewaschen, geschruppt, gespült, ausgewrungen, ausgeschüttelt, aufgehängt, geplättet. Bin fast nicht fertig geworden. So viel auf einmal. Ich soll die Wäsche zum Bürgermeister bringen. Hier kann das wohl nicht sein. Muss mich verlaufen haben. Das Rathaus ist groß. *Klingt an einer Tür gegenüber.* Alles zu hier. *Stellt die Wäsche ab. Setzt sich auf den Rand der Empore. Schaut sich um.*

Sieht die besetzten Stuhlreihen. Warum sitzen denn so viele Leute hier? Wird wohl was gefeiert? Man ist das voll hier. Wenn's was gibt, da kommen `se alle. Oder? Ach so. Ist nur mit Einladung. Hätte ich mir denken können. Passen ja auch nicht alle Köpenicker rein in das Rathaus. Na ja zu meiner Zeit kam auch nicht jeder ins Rathaus. Wollte auch nicht jeder rein.

Schaut nach oben. Was soll das sein? Ach wie schön. Ach na ja. Sehe ich zum ersten Mal. So viel Holz. Mussten `ne Menge Bäume dran glauben. Da haben `se gesägt und gedrechselt und gehobelt und geschraubt. Muss einer einen guten Draht zum Baumeister gehabt haben. Wurde so viel daher erzählt von dem Saal. Nun sehe ich ihn mal. Mein Vadder hat mir erzählt. Die Fahne seiner Innung soll hier hängen. *Steht auf. Setzt sich in Bewegung.* Wo ist sie nur? Sie müsste weiß sein, mit den Insignien seiner Handwerksinnung drauf. Er war Seidenwirker. Da ist sie. Nein, da ist sie nicht. Das kann sie nicht sein. *Geht hin und her.* Nicht mehr da. Er war ganz stolz drauf, dass sie hier hängt. Wo ist denn die alte Stadtfahne? Hängen jetzt neue Fahnen da. Hat sich einiges verändert. Sind bestimmt noch andere Fahnen da. Aber die finden keinen Platz mehr.

Blickt sich um. Mein Vadder hat auch immer was von einem Kaiser gesagt, der den Ratsherren bei der Arbeit zugesehen haben soll. Soll ein Bild gewesen sein. Muss

hier irgendwo gehangen haben. Zwischen zwei kleinen Bildern sagte er. Da sehe ich eins.
Blickt nach links. Ach was? *Geht an das Bild und betrachtet es.* Die kurfürstliche Flotte. Da sind `se noch gerudert und gesegelt. Das erkennt man. Ob heute noch einer so malen kann? Ach was? Ist ja nicht gemalt. Sieht aus wie ein Kupferstich, den `se koloriert haben. Wie schön das mal hier war.

Blickt nach rechts. Und wo ist das andere? Wenn da ein Bild hängt, müsste doch da auch eins sein. *Betrachtet sich die Stelle, wo das Bild fehlt.* Sieht ganz danach aus, dass hier eins fehlt. Ist aber keins da. Fehlt. Nicht da. Verschwunden. Hat wohl einer mitgehen lassen. *Schaut in die Runde.* Na ja, na ja. War der Pförtner mal austreten. Das müsste dann hier gewesen sein.

Sieht zur Mitte. Hier soll das Bildnis des Kaisers gehangen haben. Unter der Tribüne hier. Aber den Kaiser sehe ich nicht mehr. Die Leute saßen über ihm. Nicht ohne Humor der Baumeister. Den haben se' wohl beizeiten abgehangen. Oder ein Verehrer hat ihn sich ins Zimmer gehangen. Muss wohl irgendwie da *zeigt* gewesen sein. Wenn ich mich recht entsinne, was Vadder gesagt hat. Der war mal hier drinne. Nu isser verschwunden.

Haben wohl später angebaut. Und eine Tür ist da, wo der Kaiser war. Es ist nur da, was man eben braucht. Die Zeiten ändern sich, nur die Leute nicht.

Warum haben sie denn die Zuschauertribüne vernagelt? Soll wohl keiner dabei sein, wenn was besprochen wird? Passen eh nicht so viel rauf. Haben `se zugemacht, damit es keinen Streit gibt, wer rein und rauf darf. Oder soll keiner mehr von oben runter schauen? So von oben herab ist abgeschafft. Alle sollen auf gleicher Ebene sein. Festen Boden unter den Füßen, drei Stockwerke hoch. Na gut. Es entwickelt sich eben. Es hat sich was getan. Wer nicht aufschaut, dem fällt es auch nicht auf, das sich da oben was verändert hat, das da was zu gemacht worden ist.

Dreht sich nach rechts. Da sitzen die Stadtverordneten also immer. *Schaut in den gefüllten Saal.* Sind ja so viele. *Geht links herum. An der Holzvertäfelung entlang. Sieh auf die Malerei am Holz. Schaut von einem Hund auf den anderen. Ihr Blick streift durch den Saal.* Warum sind denn hier überall Hunde angemalt? Sollen wohl die Herren vom Rat beschützen? Kann sein. Kann aber auch nur Schmuck sein. Weiß man nicht so genau.

Blickt links und rechts auf die voluminösen Fenster. Mächtig viel Licht in den Räumen. Wenn Tag ist. Dass sich auch alle gut sehen. So bis ins Minenspiel hinein. Nu´ is´ es ja duster draußen. Abends müssen `se schon das Licht haben brennen lassen. Konnte es von außen jeder sehen, wenn `se was beraten haben.

Kucke mal an. Schön bunt. *Schaut die bunte Fensterfront an. Geht auf das Balkonfenster zu.* Ach da die Glasmalereien. Was soll das darstellen? So soll das mal hier ausgesehen haben. Oder wollten es die Ratsherren so haben? Oder hat es nur der Maler so gesehen? Sieht irgendwie aus, wie ... Das Haus kommt mir irgendwie bekannt vor. Sieht aus wie ... Na wie das alte Rathaus. Was vorher hier stand, wo das hier jetzt steht. Ach da steht es ja auch drüber. ‚Rathaus' steht da. Alles wird einmal zu klein. Auf dem alten Rathaus steht das neue drauf. Schon hundert Jahr. *Schaut steil nach oben.* Ach `ne, ein Engel. Ach `ne, unterm Rosenbusch. Was `se sich bloß dabei gedacht haben? Aber zwischen dem Engel und der Stadtansicht fehlt was. Muss was passiert sein. Ist mal was gegengeflogen und das Fenster kaputt gegangen. Hat man später ersetzen müssen. Haben `se nicht so schön gemacht. Bunt reicht nicht. *Geht am Fenster entlang. Liest einen Namenszug:* ‚Ausgeführt von D. Mocznay'. Haben vielleicht damals nichts Besseres gehabt. Heute gibt's alles. Wenn man kann, kann man. *Betrachtet das Fensterfries von links nach rechts.* Post, katholische Kirche, evangelische Kirche, Rathaus, Schloss und Spindlersfeld. Scheint damals wichtig gewesen zu sein. *Blick von der Abbildung Spindlersfelds steil nach oben.* Und noch `en Engel. Ach Gottchen `ne. Sehen alle beide gleich aus. Warum muss was zweimal da sein? Wegen der *spricht angestrengt* Symmetrie vielleicht, oder wie das heeßt. Spindlers Wäscherei habe ich zum Glück nicht mehr erlebt. Hatte der eine Masse von Leuten in Arbeit. Da hätte ich gleich zumachen können. Mit meinen paar Waschbottichen wäre ich da nicht mehr mitgekommen. Viel zu groß, viel zu viel. Wäre kein Platz mehr für mich gewesen. Und da sagt man, das Handwerk *macht mit den Händen als ob sie Wäsche am Waschbrett wäscht und Wäsche wringt* habe goldenen Boden. Meine Bottiche waren immer aus Holz. *Zeigt auf die rauchenden Schornsteine.* Heute raucht es bei Spindlers auch nicht mehr. Ist nur noch das Bild geblieben. Die alten Gebäude will keiner mehr. Sie stehen leer und sind sich selbst überlassen. Die schönen Klinkerbauten. ‚Ein Stein, ein Kalk, ein Bier', haben `se über die Maurer gesagt. Man braucht sie nicht verputzen. Halten ewig die

Klinkerbauten. Sehen auch schön aus. Was könnte da nicht alles sein? Was könnte da nicht alles rein? Kann man doch was draus machen. Na, wenn ich was zu sagen hätte. Mir fiele schon was ein. Vielleicht ´ne Wirtschaft oder ein Kaffee, Geschäfte fürs Alltägliche. Ein Theater vielleicht, ein Kino, Wohnungen, die noch einer bezahlen kann. Genug Platz ist ja. Das Sagen haben, reicht vielleicht heutzutage nicht mehr. *Beugt sich.* Ach mein Rücken. Bräuchte mal `ne richtige Massage. Müsste mich mal richtig einrenken lassen. Man kommt in die Jahre.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de